

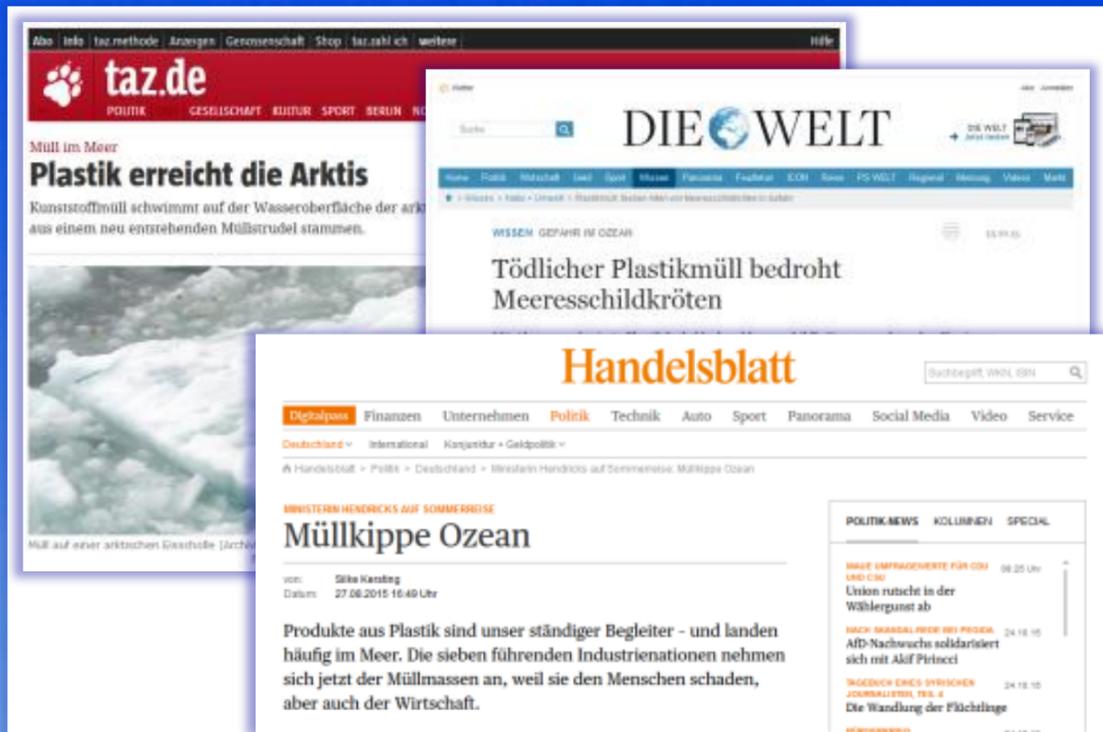


hip (m) 2016 Baltic Art Summer
Bewerbung Wilm Feldt

Immer dieses Mehr ...



Thema & Titel 1
Idee & Werk 2
Technik & Tests 3
Herstellung & Bedingungen 4
Reliefs & Objekte 5, 6
Sonstiges & Rest 7



Das Thema ist mittlerweile in wirklich allen Medien präsent – von progressiv bis konservativ: **Hunderttausende, wenn nicht gar Millionen Tonnen von Plastikmüll**. Der größte Anteil im Alltag & Urlaub „unsichtbar“, weil nicht an Küste und Strand, sondern mitten auf den Meeren der Welt. Flächen manchmal so groß wie Länder. Mittlerweile sogar auf Seekarten als no-go-area vermerkt.



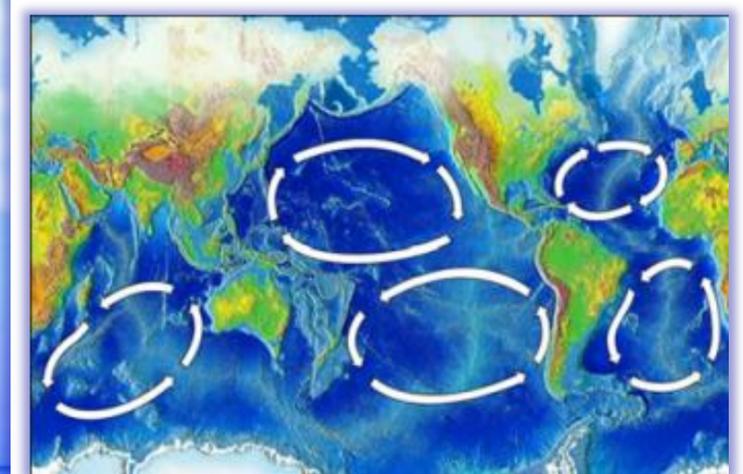
Kein angenehmer Anblick, wobei das eher irrelevant ist. Abbau des Mülls erst nach Jahrzehnten, Gefahr für Flora und Fauna, Aufnahme von Schadstoffen durch die Nahrungskette, Mann-oh-mann!



Nix mehr mit **Südseefeeling** an den Stränden der Südsee, oder der DomRep oder in Vietnam oder auf Mallorca.



Von wegen not in my backyard und „nur“ im Pazifik. Hier Bilder von **der Ostseeküste** aus dem Herbst 2015, „Inseln“ aus Kunststoff sind auf der offenen Ostsee nur noch eine Frage der Zeit.



Die Strömungen der Ozeane, fünf an der Zahl, sind die Ursache für die gigantischen Strudel bzw. Wirbel, die den Müll in den Weiten der Ozeane immer weiter aufkonzentrieren.

Ich liebe homophone Worte ... und die damit verbundenen Spielereien mit den Bedeutungen und Assoziationen. Aus maritim wird Meer. Meer? Mär? Mehr!

Der Titel war geboren: **Immer dieses Mehr**

Ob Ostsee, Nordsee oder die „richtigen Meere“, lokal und global ist hier egal. Konsum und Konsequenz sind kausal.



Das Thema und damit das Werk braucht eine starke Symbolik. Während Meeresstrudel für **starke Kräfte** und **erhebliche Zerstörung** stehen, bedeuten die Farben des Regenbogens **friedliche Absichten** und **schöne Stimmungen**. Hier geht es darum, diese so deutlich entgegengesetzten Bedeutungen zu verschneiden, im wahrsten Sinne des Wortes „zu verschmelzen“.



Das Material: Zum Einsatz kommen **Hunderte von Plastiktüten**, in den Farben des Regenbogens. Sie werden im Ganzen und in Stücken verarbeitet.

Aus technischen Gründen müssen es ungebrauchte Tüten sein, sonst lassen sie sich nicht sauber warm verkleben.

Kunststoff ist wunderschön. Diese kräftigen Farben, diese so leckeren Oberflächen, die unendlichen Gestaltungsmöglichkeiten, ein traumhaftes Material.

Aber eben auch **albraumhaft**.

Dieses Bivalente soll gezeigt werden. Aber ohne laute Provokation, das Objekt soll reizvoll sein, im positiven Sinn des Wortes.

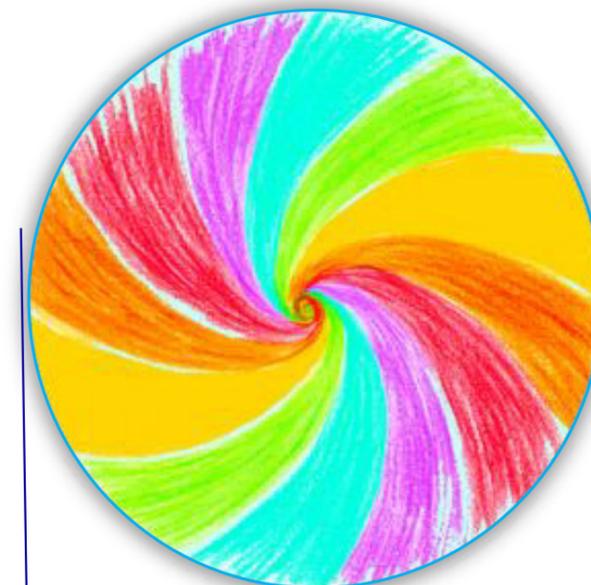
Und gerne erst wirklich **auf den 2. Blick**, alles andere wäre mir zu trivial.

Was sich im Kopf des Betrachters/der Betrachterin abspielt, bleibt ihm/ihr überlassen. Das liebe ich.

Das Material ist **PE – Polyethylen**. Ein sog. Thermoplastischer Kunststoff, eigentlich der ideale Kunststoff, da voll recyclingfähig. Er ist warm umformbar und damit auch ideal für dieses Objekt.



Diese **Synergie der Symbole** Wirbel und Regenbogen(farben) ist so klar, da es schon wieder als zu banal verstanden werden könnte. Geht aber im Sinne der Absicht in die gewünschte Richtung. Das Banale sei bitte verziehen, es muss hier sein.

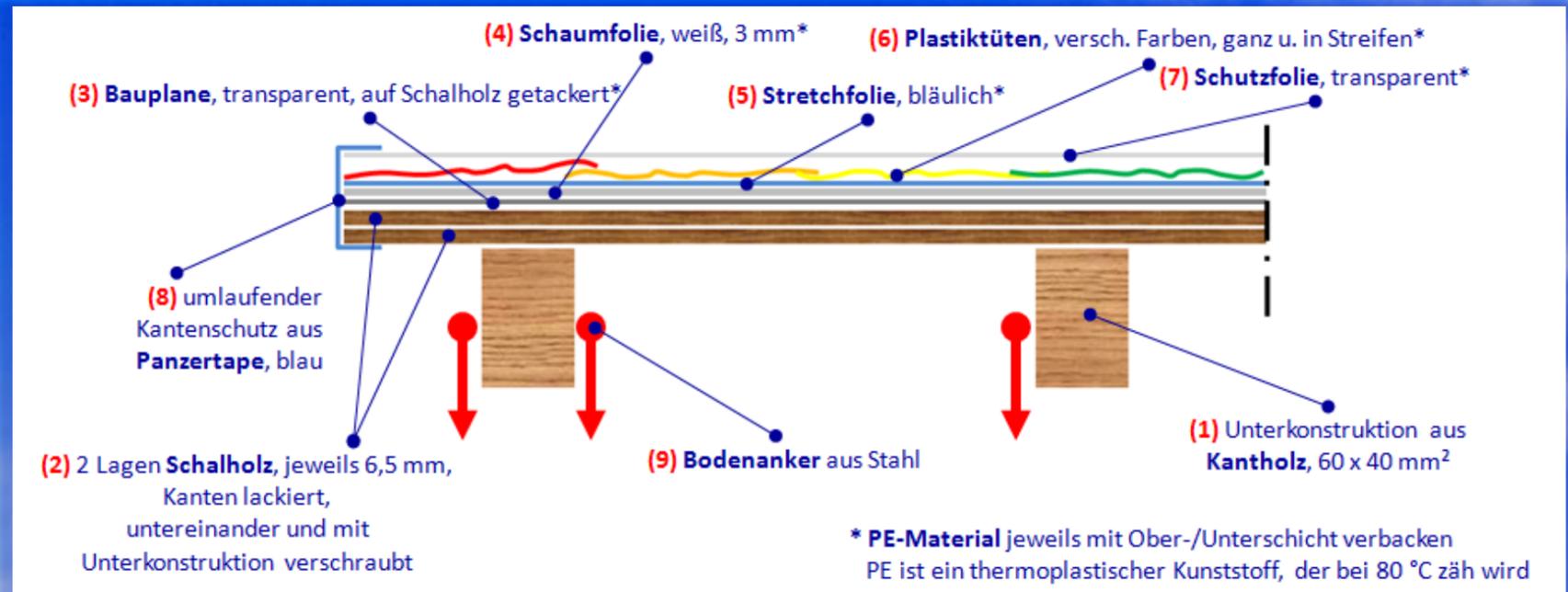


ca. 3,5 – 3,8 m

Entstehen wird vor Ort eine **flache Scheibe mit ca. 3,5 bis 3,8 m Durchmesser**, in etwa 10 cm hoch. Auf den notwendigen Unterbau (siehe Seite 3) werden die diversen Schichten aus PE-Kunststoff miteinander verbacken, d.h. im erwärmten Zustand (3 Heißluftföne) durch den Druck einer Walze aufeinander gepresst.



Diese **Platte mit dem geplanten Aufbau** ist fast 1 m² groß und liegt jetzt seit Anfang Nov. draußen und ist damit der Witterung ausgesetzt – ein echter Langzeittest ist möglich.



Das ist das **notwendige Material**, alles ungebraucht. Sonst kann die geforderte Standzeit des Objektes den ganzen Sommer nicht erreicht werden. Die reinen **Materialkosten** werden auf ca. 500 € kalkuliert. **Der Verkaufspreis** ist 2.000,- €.



Ich bin mit dem Test auch **in optischer Hinsicht** voll zufrieden. Genau die richtige Oberflächenstruktur, farbliche Abschichtungen durch mehrere Lagen aus den Plastiktüten. Je nach Abstand des Betrachters ist die Wahrnehmung der Fläche unterschiedlich. Die Umrandung aus Panzertape muss aber trotz Tackernadeln sein. Sonst ist die gewünschte Standzeit nicht sicher. Ein Kompromiss, der nicht zu umgehen ist.



Selbst die **Ecken der Plastiktüten** lassen sich gut thermisch verpressen / verkleben.



Der **ideale Platz** wäre links oder rechts von der Seebrücke im Sand (Plätze 28), alternativ wäre auch die Pos. 29, links neben der Seebrücke (schräg „im Deichgras“). Auch die Plätze 14 oder 15 gingen, sind aber nicht die erste Priorität. Der **Durchmesser** wird ca. 3,5 bis 3,8 m betragen, die Höhe ist mit ca. 10 cm sehr gering und damit quasi bodengleich. Eine besondere **Windlast** sehe ich daher nicht. An allen Positionen ist die **Verankerung** der Scheibe aus Schalholz mit Bodenankern/Erdsnägeln möglich. Die Oberfläche ist durch das thermische Verbacken fest, eine gewisse Abnutzung durch Abrasion und Sonnenlicht soll sehr gerne sein!

Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit

Alle Kunststoffe sind recyclingfähig (PE), die übrigen Materialien können wiederverwendet werden. Umweltgefährdende Stoffe werden nicht eingesetzt, auch keine Kleber oder Lösemittel.

Anlagen

Liegen der Bewerbung bei.

hip (4) das 5. Element – 2014 / Ateliertage Kiel 2013

Ich bin in Heiligenhafen bekannt. daher keine Fotos von dem Objekt an dieser Stelle. Ich konnte damit zeigen, dass ich Outdoor-Objekte liefern kann. Eine weitere Außenaufstellung hatte ich in Kiel bei den Ateliertagen, auch in der Innenstadt.

Standsicherheit

Die Standsicherheit ist durch die stabile Unterkonstruktion aus Kanthölzern und 2 Lagen Schalholzplatten gegeben, im Verbund mit den Bodenankern bzw. Erdsnägeln.

Skizze auf den Seiten bzw. eine Ansicht

Das Werk ist links auf dieser Seite zu sehen und als Idee wie auch Skizze auch auf der Seite 2.

Vandalismussicherheit

Gegen Vandalismus gibt es letztendlich keine Absicherung, die nicht die Wahrnehmung des Werkes deutlich beeinträchtigen würde. Schäden können aber jederzeit an dem Werk ausgebessert werden.

Weitere Bewerbungsmaterialien

Siehe die Seiten 5 und 6 dieser Mappe.

Portfolio oder Katalog

Entspricht dieser Mappe.

Bildmaterial des Objektes

Wie gefordert als separate Dateien im jpeg-Format beigelegt.

Kurzvita

Siehe die Seiten 5 und 6 dieser Mappe.

Materialunterstützung

Gebraucht werden könnten sehr gut:

- 10 Kanthölzer á 3m
- Schalholzplatten ca. 30 m², 6,5 mm
- Baufolien, 100 m²
- Panzertape, 2 Rollen, blau
- Rundstahl für die Erdsnägel, 2 Längen á 6m
- Kleinmaterial wie Schrauben und Draht

ART CAMP

Super Idee, bin ich sicher und sehr lebhaft dabei.

Sponsoren

Gerne würde ich mit Sponsoren kooperieren.

Hilfe von Technikern des Bauhofs

Gerne nehme ich die Hilfe des Bauhofes in Anspruch.

Erstellung vor Ort geplant

Das Objekt muss vor Ort erstellt werden.

Übernachtung

Gerne würde ich dieses Angebot annehmen.



ENERGIE

Anergie – die Exergievernichtungsmaschine,
Idee eines Objektes für die aabenraa art
week 2017, Standort Strand Apenrade.

Renewability = Erneuerbarkeit

Das ist mein Untersuchungsgebiet. Meine Werke sollen „Feldt-Studien“ sein. Für mich ist Kunst eine weitere Prägung meiner Kreativität als Konsequenz aus dem Vorherigen. Seit vielen Jahren befasse ich mich mit Erneuerbarem – nur eben in verschiedenen Welten.

Renewability? Erneuerbarkeit? Mein standhafter Versuch, Dingen des Alltags, auch weggeworfenen oder „billigen“ Materialien ein weiteres Leben zu geben, zu mindestens eine neue Wertschätzung.

Konstruktionen = Reproduktionen

Walter Benjamin legitimiert die Reproduzierbarkeit in der Kunst, wenn die Objekte eine Aura besitzen. Das ist mein Ziel.

Meine Objekte sind Konstruktionen – wie soll es auch anders sein! Sie entstehen im Kopf und sind fix und fertig „gedacht“, bevor ich versuche, sie handwerklich gut zu „bauen“. Meine Objekte sollen Anwesenheit im Raum schaffen, gute Präsenz als Basis für die Wahrnehmung durch den Betrachter .

Es geht mir um „storytelling“, den Dialog zwischen Objekt und Benutzer, individuell, spezifisch, subjektiv.

„Shanzhai“ = Ent-Schöpfung

In der Chinesischen Kunst bedeutet „Shanzhai“ Ent-Schöpfung – die Loslösung des Kunstwerkes vom Künstler. Diese Emanzipation will ich. Eine andere Übersetzung des chinesischen Wortes bedeutet De-Konstruktion. Das Objekt steht für sich. Die „konstruktive Phase“, die ich durchgemacht habe, wird irrelevant, ist abgeschlossen. Das Werk braucht eine eigene Energie, das es hat oder auch nicht. Das liegt im Ermessen des Betrachters, nicht mehr in meinem.



Ein **Werke-Trio** für die Galerie Störpunkt in München, Ausstellung PROVOKATIONEN. Drei Werke voller Unbedeutung hoffentliche ausgewertet durch Zersägen und Spiegeln, mit fotografischer Duplizierung und Ergänzung, schwer zu erkennen, muss man live sehen. Schräge Wahrnehmungen. 2.0, auch sowas wie ein Update.



Wellen sind analog. Mit Eisenspänen „bestäubte“ Neodym-Magnete, Stahlplatte, alles sichtbar korrodiert, versenkte Spiegel, ca. 1 m² groß.



Herr Mann from Germany – meine Bewerbung für die aesthetica, York, GB. Höhe ca. 180 cm, bestehend aus alten time cards. Außenaufstellung, da bestehend als Alu, Alunieten und den Karten.



Raumschiffe aus der letzten Eiszeit. Diese Studie nutzt das Thema der geodätischen Kuppel für ein **Ensemble aus drei Kuppeln unterschiedlicher Größe** aus Corten-Stahl für das renaturierte Eidertal zwischen Bordesholm und Flintbek, tatsächlich erdgeschichtlich die „Kante“ der letzten Eiszeit.



white & light nutzt als Recyclingprojekt gebrauchte Isolierkannen aus Kunststoff. Ausgestattet mit modernen LED-Leuchten sind die Objekte bei Tag und bei Nacht mehr als nur eine Beleuchtung.

Kurzvita

- Geboren 1960 an der Westküste Schleswig-Holsteins
- Seit gut 30 Jahren Handwerker/Maschinenschlosser
- seit über 20 Jahren auch Ingenieur/Studium der Energietechnik
- seit ein paar Jahren auch als Künstler aktiv
- Angestellt im Maschinen- und Anlagenbau, im Planungsbereich, in einer Energieagentur
- Projektverantwortung für Projekte innovativer Technologien und regenerativer Energien
- Mitbegründer Fa. PROkultur in Flensburg
- Ausbildung Prof. Udo Boltendahl und Tkadi Dotuo
- mein Label ikuh – IngenieurKunstHandwerk – für Kunst, Kunsthandwerk und Design
- Mitinitiator der Künstlergenossenschaft i.G. IfnaK – Institut für nicht-autorisierte Kunst
- 2010 „Aufbruch“ – Merkur-Galerie, Kiel
- 2011 „Feldstudien“ – Landtag Schleswig-Holstein, Kiel
- 2012 „Unter Druck“ – Merkur-Galerie, Kiel
- 2013 3. International Amber Price – Rügen (Ankauf)
- 2013 Ateliertage – Kiel
- 2014 hip(4) Heiligenhafen Installation Parcours (Preisträger)
- 2015/2016 Designprojekte Ladybug, white & light, wood`n`steel
- 2016/2017 in Kontakt: stoerpunkt München, Aesthetica Art Prize York, aabenraa art week
- weitere Bewerbung, zeitgleich: Blaue Nacht Nürnberg 2016



ladybug - ein Gemeinschaftsprojekt mit meinem Sohn Sören.



ladybug



ikuh IngenieurKunstHandwerk
Wilm Feldt
Wilhelm-Stabe-Straße 30 a
24582 Wattenbek
04322 88 78 41
0 15 20 23 74 808
wilm.feldt@ikuh.info

Bild-/Quellennachweise

Seite 1 - oben links: eigene screenshots, oben rechts: Fotolia_85927790_XS
unten links: Vberger,
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Beach_in_Sharm_el-Naga03.jpg, unten
Mitte: Wolfgang Molwitz, unten rechts: Wikipedia, NOAA, Pacific oceanic gyres.png
Seite 2 – oben links: [https://de.wikipedia.org/wiki/Strudel_%28Physik%29#
/media/File:Naruto_Whirlpools_taken_4-21-2008.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Strudel_%28Physik%29#/media/File:Naruto_Whirlpools_taken_4-21-2008.jpg),
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rainbow_flag_and_
blue_skies.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rainbow_flag_and_blue_skies.jpg), Rest: eigene Skizzen
Seite 3 - eigene Aufnahmen/Skizze
Seite 4 - Basis hip(m), eigene Verarbeitung
Seite 5 - eigene Aufnahmen
Seite 6 - eigene Aufnahmen